



Stadt Bern

Direktion für Finanzen,
Personal und Informatik

Personalvorsorgekasse

**Kurzfassung 101. Geschäftsbericht
und Jahresrechnung 2010**



Gemeinderätin
Barbara Hayoz
Präsidentin der
Verwaltungskommission
2009/2010

Geschätzte Versicherte Geschätzte Rentnerinnen und Rentner

Letztes Jahr konnte die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Der Erlacherhof bot für die offiziellen Festlichkeiten mit rund 60 Gästen einen würdigen Rahmen. Nun hat bereits das nächste PVK-Jahrhundert begonnen. Das Geschäftsjahr 2010 kann durchwegs als ordentlich bezeichnet werden. Der Deckungsgrad reduzierte sich zwar leicht von 95,8 auf 95,3 Prozent, liegt aber immer noch klar über dem schweizerischen Durchschnitt öffentlich-rechtlicher Kassen von 91,8 Prozent. Tiefstzinsphasen und kaum voraussehbare, abrupt einsetzende Wirtschaftsschwankungen machen die tägliche Aufgabe der PVK nicht leicht. Das Kerngeschäft, die Erwirtschaftung einer genügenden Rendite zur Absicherung der Rentenleistungen, wird immer schwieriger. Andere Vorsorgeeinrichtungen sind auf der Suche nach höheren Renditen bewusst höhere Risiken eingegangen und haben viel Geld verloren. Da zahlt es sich für die PVK aus, im Zweifelsfall die sichere Seite zu bevorzugen und auf unnötiges Risiko zu verzichten. Die Kasse besitzt deshalb auch keine Anlagen in Hedgefonds, hat aber rund ein

Drittel des Gesamtvermögens in Immobilien investiert, die Jahr für Jahr einen stabilen Mietertrag einbringen. Wollen wir die finanzielle Solidität der PVK längerfristig für die Zukunft sichern, sind Reformen unerlässlich. Auch im Jahr 2010 war daher die Totalrevision des Personalvorsorgeregelments eines der wichtigsten Geschäfte der Verwaltungskommission. Im August 2010 konnte die interne Vernehmlassung bei den Direktionen der Stadtverwaltung und den angeschlossenen Organisationen durchgeführt werden. Im März 2011 konnte nun bereits die externe Vernehmlassung bei politischen Parteien und Personalverbänden gestartet werden. Weil in der Verwaltungskommission der offene und faire Dialog zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden gepflegt wird, liegt eine ausgeglichene Lösung auf dem Tisch. Ich bin zuversichtlich, dass die Totalrevision gelingen wird. Ganz dem konstruktiven Geist der Parität verpflichtet, habe ich das Präsidium der Verwaltungskommission per 1. Januar 2011 für die kommenden zwei Jahre an Herrn Walter Christen, VPOD Sekretär und Vertreter der Arbeitnehmendenseite, übergeben. Er wird den eingeschlagenen Weg konsequent weiterführen und so dafür sorgen, dass Ihre Rentenansprüche gesichert bleiben.

Aktive und Rentenberechtigte

Finanzielle Übersicht

Aktive

Jahr	Mitgliederbestand	Versicherte Löhne	Durchschnittsalter
2003	4835	226 159 883	46.0
2004	4965	234 233 776	45.9
2005	5185	239 764 537	45.9
2006	5352	243 264 926	45.8
2007	5349	245 660 968	45.8
2008	4899	219 114 782	46.3
2009	5065	230 362 707	46.1
2010	5076	233 412 199	46.3

Renten

Jahr	Rentnerinnen und Rentner	Ausbezahlte Renten	Teuerung auf den Renten
2003	3338	92 181 498	–
2004	3371	93 641 073	0.7%
2005	3415	96 633 020	0.6%
2006	3506	99 510 687	0.6%
2007	3540	102 167 154	0.6%
2008	3607	104 584 798	–
2009	3653	106 242 227	–
2010	3680	106 336 882	–

Entwicklung Vermögen

Jahr	Verfügbares Vermögen	Vorsorgekap./tech. Rückstellungen
2003	1 540 286 960	1 664 325 630
2004	1 668 106 744	1 757 786 872
2005	1 854 221 759	1 809 675 295
2006	1 943 147 458	1 847 009 654
2007	1 960 114 382	1 868 706 095
2008	1 692 602 158	1 811 982 877
2009	1 757 549 792	1 834 257 040
2010	1 765 822 115	1 853 321 098

Entwicklung Deckungsgrad

Jahr	Deckungsgrad in %	Wertschwankungsreserve/Deckungslücke
2003	92.8	- 124 038 670
2004	94.9	- 89 680 128
2005	102.5	44 546 464
2006	105.2	95 137 804
2007	104.9	91 408 287
2008	93.4	- 119 380 719
2009	95.8	- 76 707 247
2010	95.3	- 87 498 983

Die Kommission trat 2010 sechsmal zusammen. Neben den üblichen Geschäften genehmigte sie den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung für das Jahr 2009 und befasste sich mit den ihr vorgelegten Gesuchen, darunter 14 um vorzeitige Pensionierung oder Teilpensionierung infolge Invalidität.

Sie genehmigte zudem eine Revision der Anlagerichtlinien. Auslöser war ein Rechtsgutachten, das die Unterstellung der PVK unter das Recht über das öffentliche Beschaffungswesen verlangt.

Die Kommission sprach sich für eine öffentliche Ausschreibung des Kontrollstellenmandates aus und wählte ab Rechnungsjahr 2010 die Firma BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und Beratungsgesellschaft in Bern als neue Kontrollstelle.

Die Kommission nahm im Weiteren eine Ersatzwahl in das Anlagekomitee vor.

In mehreren Sitzungen befasste sich die Kommission mit der Totalrevision des Personalvorsorgereglements. Das von einem Projektteam erarbeitete Reglement (PVR) und die dazu gehörenden Verordnungen (Personalvorsorgeverordnung; PVV und Personalvorsorge-Organisationsverordnung; PVOV) wurden intensiv verhandelt. Der Kassenexperte erstellte die Berechnungen zur Finanzierung und den Leistungen der Kasse und nahm an den Sitzungen beratend teil.

Durch die vom Stadtrat im Juni 2010 beschlossene Erhöhung der Altersgrenze für das städtische Personal verzögerte sich die interne Vernehmlassung, da die Verwaltungskommission zuerst mögliche Auswirkungen auf die Revision des Personalvorsorgereglements abklären wollte. Die Änderung im Personalreglement wurde inzwischen nach eingegangenen Beschwerden der Personalverbände im Februar 2011 vom Regierungsstatthalter wiederum aufgehoben.



Im Anschluss an die ausserordentliche Sitzung der Kommission im August 2010 wurde eine interne Vernehmlassung bei den Direktionen der Stadtverwaltung und den bei der PVK angeschlossenen Organisationen durchgeführt. In der Dezember-Sitzung genehmigte die Kommission die Vorlage zur Totalrevision und verabschiedete sie zuhanden des Gemeinderates.

Die externe Vernehmlassung bei den politischen Parteien und den Personalverbänden erfolgt im 2011 in der ersten Jahreshälfte. Falls das neue Personalvorsorgereglement durch den Stadtrat wie vorgesehen verabschiedet wird, könnte dieses per 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Vermögensanlagen

in Prozent	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2009	Anlage- strategie
Liquidität	1.3	1.5	2
Obligationen CHF	13.0	14.1	15
Obligationen FW	5.2	7.3	7
davon Wandelanleihen	0.6	0.4	1
Hypotheken	13.4	13.8	14
Immobilien	34.7	33.9	30
Inland	32.4	31.9	27
Ausland	2.3	2.0	3
Aktien Inland	13.3	12.8	14
davon Private Equity	0.6	0.9	
Aktien Ausland	17.9	15.1	18
davon Private Equity	3.3	3.4	
Anlagen beim Arbeitgebenden	1.2	1.5	0

Der Anteil an Obligationen wurde im Verlauf des Jahres in CHF und Fremdwährungen kontinuierlich gesenkt. Dadurch konnten Kursgewinne realisiert und dem steigenden Risiko von anziehenden Zinsen Rechnung getragen werden. Im Blick auf die wachsende Schuldenproblematik von vielen Staaten entschied das Anlagekomitee, bei Fremdwährungsanleihen den Anteil von Staatsanleihen abzubauen.

Das Anlagekomitee hat im Berichtsjahr zudem beschlossen, künftig die Währungsrisiken bei Fremdwährungsanleihen systematisch abzusichern.

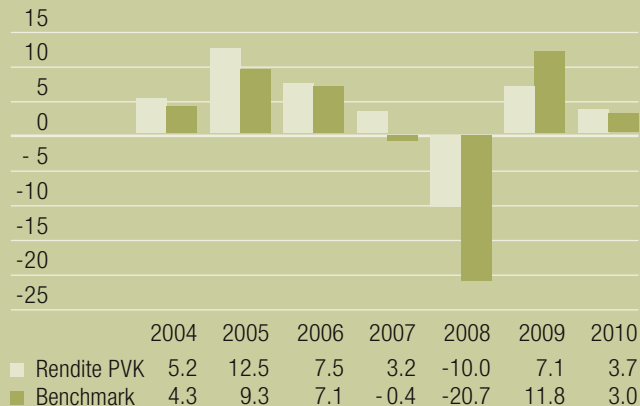
Obschon im vergangenen Jahr keine Liegenschaften zugekauft wurden, hat sich der Wert der Immobilienanlagen durch Buchgewinne und Aufwertungen im Zusammenhang mit Sanierungsarbeiten leicht erhöht.

Der Bestand der Aktien wurde durch das Anlagekomitee schrittweise erhöht. Damit reduzierte sich die Untergewichtung und die Aktien liegen Ende Jahr nur noch knapp unter dem Zielwert der Anlagestrategie.

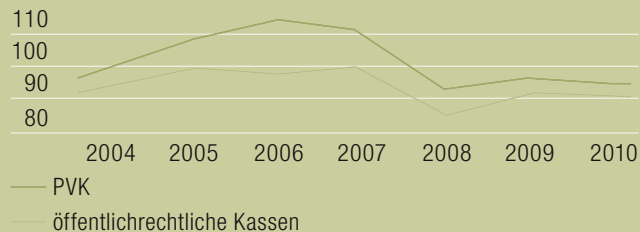
Die Anlagen bei der Arbeitgeberin umfassen ein Guthaben auf dem Kontokorrent der Stadt, das zur Abwicklung der Renten- und Beitragszahlungen genutzt wird, sowie einen Restsaldo von knapp CHF 10 Mio. aus den Annuitätenzahlungen der Stadt.

Anlagerendite / Deckungsgradverlauf

Anlagerenditen seit 2004



Deckungsgradverlauf seit 2004

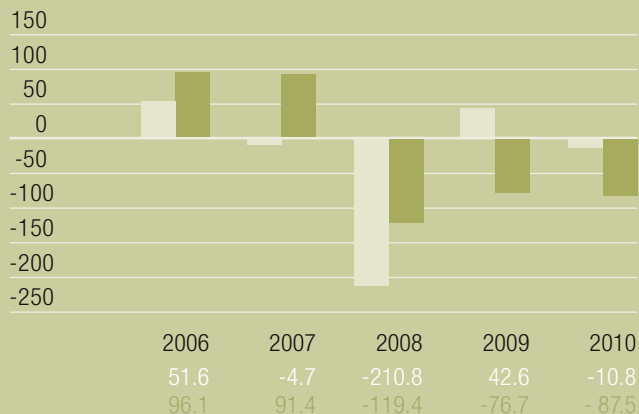


Mit Ausnahme der Obligationen in Fremdwährungen haben sämtliche Anlageklassen eine positive Performance geliefert. Die Gesamtpformance beträgt 3,7% und liegt damit um 0,7% über der Benchmark gemäss Anlagestrategie. Entscheidend für die Anlagerendite im vergangenen Jahr war die Absicherung von Währungsrisiken. Der EUR verlor gegenüber dem CHF allein im letzten Jahr -15,7% und auch der USD befand sich mit -9,8% deutlich im Minus. Die Aktien Inland entwickelten sich vor allem dank den klein- und mittelkapitalisierten Unternehmungen mit +4,8% erfreulich. Die ausländischen Aktien (+1.8%) litten vor allem unter dem starken Schweizer Franken, so dass die teilweise zweistelligen Renditen in Lokalwährung durch die Währungsverluste weitgehend zunichte gemacht wurden. Die beste Rendite wurde allerdings mit 5,7% auf den schweizerischen Immobilien erzielt. Dabei betrug der Ertrag aus Mieten und Ausschüttungen 4,7%, was für die Kasse vor allem zur Deckung des laufenden Mittelbedarfs von Bedeutung ist.

Obschon die Performance von 3,7% sowohl gegenüber der Benchmark als auch anderen Vergleichsindizes erfreulich gut ausfiel, wurde die notwendige Sollrendite zur Erhaltung des Deckungsgrades nicht erreicht. Dieser reduzierte sich im Berichtsjahr leicht von 95,8 auf 95,3%.

Betriebsrechnung / Unterdeckung

Betriebsrechnung (in Mio. CHF)



- Ertrags-/Aufwandüberschuss
- Wertschwankungsreserve / Unterdeckung Ende Jahr

Der Aufwandüberschuss von CHF 10,8 Mio. führt dazu, dass sich die Unterdeckung Ende 2010 gegenüber dem Vorjahr auf CHF 87,5 Mio. leicht erhöhte. Die Unterdeckung ist vor allem auf das Anlagejahr 2008 mit dem Absturz der Finanzmärkte zurückzuführen. Die damals erlittenen Anlageverluste konnten nur teilweise wieder aufgeholt werden.

Aufgrund des Aufwandüberschusses im letzten Jahr musste die Defizitgarantie des AHV-Überbrückungsrenten-Fonds bei den Arbeitgebenden eingefordert werden. Ausserdem hat die Verwaltungskommission aufgrund der finanziellen Lage der Kasse auf eine Anpassung der Renten an die Teuerung verzichtet.

Die Verwaltungskommission erhofft sich mit der vom Gemeinderat geplanten Totalrevision des Personalvorsorge-reglements einen wichtigen Beitrag, um die finanzielle Sicherheit der Kasse trotz der aktuellen Unterdeckung mittel- und längerfristig zu verbessern.

Auszug aus der Jahresrechnung

Bilanz

Aktiven	31.12.2010 CHF	31.12.2009 CHF
Vermögensanlagen		
Total flüssige Mittel (Kasse, Banken, Debitoren)	35 811 218.74	38 721 873.37
Total Nominalwerte (Obligationen, Hypotheken, Annuitäten)	567 047 482.14	673 335 487.48
Total Liegenschaften inkl. Miteigentum, Sanierungsprojekte	614 263 446.16	597 829 608.91
Total Aktien	552 830 663.82	494 120 984.02
Total Vermögensanlagen	1 769 952 810.86	1 768 007 953.78
Aktive Rechnungsabgrenzung	3243 122.45	3 636 552.48
Total Aktiven	1 773 195 933.31	1 771 644 506.26
Passiven		
Verbindlichkeiten (Kreditoren, Kaufverpflichtungen)		
Passive Rechnungsabgrenzung	322 247.40	1 137 977.34
Sparkapital	13 299 843.03	14 239 285.59
Vorsorgekapital aktive Versicherte	61 840 022.00	569 299 602.00
Vorsorgekapital Rentenberechtigte	1 158 955 844.00	1 113 121 902.00
Technische Rückstellungen	62 225 389.00	137 596 250.00
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 853 321 098.03	1 834 257 039.59
Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Unterdeckung Stand 1.1.	-76 707 247.43	-119 380 719.84
Aufwandüberschuss / Ertragsüberschuss	-10 791 735.70	42 673 472.41
Unterdeckung Stand 31.12.	-87 498 983.13	-76 707 247.43
Total Passiven	1 773 195 933.31	1 771 644 506.26

Betriebsrechnung

	2010 CHF	2009 CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	61 401 394.80	62 410 505.98
Eintrittsleistungen	23 090 999.67	27 997 307.16
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	84 492 394.47	90 407 813.14
Reglementarische Leistungen (Renten, Kapitalleistungen)	- 113 530 072.95	- 114 140 756.30
Austrittsleistungen (inkl. Vorbezug WEF + Scheidung)	- 23 830 571.89	- 25 773 048.60
Abluss für Leistungen und Vorbezüge	-137 360 644.84	-139 913 804.90
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve	-19 064 058.44	-22 274 162.17
Beitrag Sicherheitsfonds BVG	-428 474.15	-446 844.10
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-72 360 782.96	-72 226 998.03
Wertschriftenertrag	55 313 685.93	123 623 746.21
Wertschriftenaufwand	-25 404 270.90	-21 012 445.55
Saldo Wertschriftenrechnung	29 909 415.03	102 611 300.66
Nettoertrag aus Liegenschaften	28 566 571.06	28 488 945.19
Übriger Liegenschaftsaufwand /-ertrag	4 565 514.67	-14 993 787.04
Saldo Liegenschaftsrechnung	33 132 085.73	13 495 158.15
Übriger Vermögensertrag	383 061.47	571 237.31
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	63 424 562.23	116 677 696.12
Sonstiger Ertrag	4 157.85	7 455.40
Verwaltungsaufwand	-1 859 672.82	-1 784 681.08
Aufwand- / Ertragsüberschuss vor Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve	-10 791 735.70	42 673 472.41
Auflösung / Bildung Wertschwankungsreserve	0.00	0.00
Aufwandüberschuss / Ertragsüberschuss	-10 791 735.70	42 673 472.41



Leistung und Finanzierung

Pensionskasse

(Mindest-) Eintrittsalter	Alter 18
Rücktrittsalter	Alter 58 – 65
Ordentliches Rücktrittsalter	Alter 63
Versicherter Verdienst	Jahresgrundlohn minus Koordinationsabzug (2010: CHF 27 360.–)
Versicherte Altersrente	Maximal 61,2% (36 Versicherungsjahre x 1,7%)
AHV-Überbrückungsrente	- 50% der max. AHV-Rente, vorfinanziert - 50% der max. AHV-Rente, rückzahlbar, Höhe frei wählbar
Invalidenrente	wie Altersrente mit 63
Ehegattenrente	70% der Altersrente
Kinder- und Waisenrente	15% der Altersrente
Ordentliche Beiträge	Arbeitnehmende: 8.25 – 9.25% Arbeitgebende: 14.25%
Nachzahlung aus Lohn- erhöhung (ohne Teuerungsanpassung)	Arbeitnehmende: 50% Arbeitgebende: Deckungskapital, mind. 50%

Sparkasse

Mitglieder der Sparkasse haben Anspruch auf Alters- und Invalidenrenten im Rahmen ihres Sparguthabens. Die Leistungen entsprechen in jedem Fall den Mindestleistungen nach BVG.

Rechtsform und Zweck

Die PVK ist eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt der Stadt Bern und bezweckt gemäss dem Personalvorsorgereglement (PVR) vom 26. April 1990 die Versicherung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Stadt Bern und Organisationen, die mit ihr juristisch oder wirtschaftlich in ständiger und enger Verbindung stehen, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Als Gemeinschaftseinrichtung werden die Versicherungs- und Anlagerisiken unter den angeschlossenen Organisationen und der Stadt Bern gemeinsam getragen. Die Stadt garantiert gemäss Artikel 74 PVR die Versicherungsleistungen der PVK nach den Bestimmungen des Reglements.

Die PVK ist Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) und hat sich damit den Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta verpflichtet. Sie ist ausserdem Mitglied des Ethos Engagement Pools, der einen aktiven und direkten Dialog mit den 100 grössten Unternehmen der Schweiz zur Förderung einer guten Corporate Governance pflegt.

Organe

Die Organe der PVK sind die Verwaltungskommission und die Leiterin oder der Leiter der Kassenverwaltung. Das Personalvorsorgereglement, welches die Leistungen und die Finanzierung sowie die Organisation der PVK festlegt, wird durch den Stadtrat erlassen.

Die Verwaltungskommission ist das oberste paritätische Organ der PVK und ist zuständig namentlich für die Festlegung der Anlagepolitik und für alle anderen Entscheide, die nicht ausdrücklich einem anderen Organ zugewiesen wurden. Sie hat im Rahmen der von ihr erlassenen Anlageleitlinien ein Anlagekomitee mit der Durchführung der Vermögensanlage betraut.

Die Wahl der Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter in die Verwaltungskommission erfolgt durch den Gemeinderat. Das Wahlverfahren für die Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter ist in der gemeinderätlichen Vertretungsverordnung vom 11. November 1992 geregelt. Die Wahlen erfolgen jeweils für die Dauer von vier Jahren.

Verwaltungskommission

Amtsdauer ab 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012
(Stand 31. Dezember 2010)

Arbeitgebendenvertreterinnen und -vertreter

Präsidentin

Gemeinderätin Barbara Hayoz, Direktorin FPI

Mitglieder

Burri Konrad, Leiter Personal BERNMOBIL; Meier Roland, Generalsekretär FPI; Rentsch Sonja, Leiterin Zentrale Dienst PRD; Gemeinderätin Rytz Regula, Direktorin TVS; Dr. med. von Rütte Christoph, Vertrauensarzt PVK

Arbeitnehmendenvertreterinnen und -vertreter

Vizepräsident

Christen Walter, Sekretär VPOD

Mitglieder

Amstutz Stefan, stv. Pflegedienstleiter Alters- und Pflegeheim Kühlewil BSS; Bechtiger Bernadette, Bereichsleiterin Erbschaftsamt SUE; Haldemann Ralf, techn. Fachangestellter TVS; Kneubühl Bruno, Sektionsleiter Steuerverwaltung FPI; Schaller Martin, Leiter Elektro Gas- und Wasserversorgung ewb

Anlagekomitee

Amtsdauer ab 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2012
(Stand 31. Dezember 2010)

Präsident

Oester Martin, Leiter der Kasse

Mitglieder

- Balzli Urs, Leiter Finanzen & Controlling ewb (ab 1.3.2011)
- Christen Walter, Sekretär VPOD
- Kunz Beat, Leiter Portfoliomanagement und Kreditgeschäfte Schweiz. Mobiliar Versicherungsgesellschaft
- Raval Fernand, Liegenschaftsverwalter FPI
- Wirth Sandra, Direktionsadjunktin SUE

Kassenverwaltung

Leiter der Kasse

Oester Martin

Leiter Versicherte

Käser David

Leiter Anlagen

Strinati Fabio

Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter

Frey Silvia, Rechnungswesen

Gfeller Marlis, Versicherte

Roth Marianne, Versicherte

Schaffer Fritz, Fachspezialist / Rechnungswesen

Zen Ruffinen Xavier, Architekt

Kontrollstelle

BDO AG, Wirtschaftsprüfungs-, Treuhand- und
Beratungsgesellschaft Bern

Experte

Dr. Ernst Rätzer, dipl. Pensionsversicherungsexperte,
Aon Hewitt AG

Bahnhofsuhr

15





Nebst dem Personal der Stadt Bern versichert die Personalvorsorgekasse Arbeitnehmende folgender Organisationen (Stand 1. Januar 2011):

- ARA REGION BERN AG
- BERNMOBIL (Städt. Verkehrsbetriebe Bern)
- Energie Wasser Bern (ewb)
- energiecheck bern ag
- Gurtenbahn Bern AG
- Kornhausforum
- Stadtbauten Bern (StaBe)
- Stadtbauten Services AG (SBS)
- Wasserverbund Region Bern AG

Versicherung

Die PVK versichert die städtischen Angestellten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der angeschlossenen Organisationen im Rahmen der beruflichen Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Hypotheken

Die PVK gewährt an ihre Mitglieder und auch an Dritte Hypotheken zu variablen und festen Zinssätzen. Festhypotheken sind mit Laufzeiten von 3, 5 oder 8 Jahren möglich.

Vermietung von Wohnungen

Die PVK vermietet im Grossraum Bern rund 1500 Wohnungen und Gewerberäume. Mietinteressenten melden sich direkt bei den zuständigen Liegenschaftsverwaltungen, die im Internet erwähnt sind.

Weitere Informationen und Merkblätter finden Sie unter:
www.pvkbern.ch

Inhalt

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Gestaltung und Realisation

atelier v, Lars Villiger, Worb

Fotos

Micha Riechsteiner, Worb

Druck

Rub Graf-Lehmann AG, Bern



Bestelltalon für Geschäftsbericht

Senden Sie bitte 1 Exemplar Geschäftsbericht für das Jahr 2010 an:

Name / Vorname

Adresse

PLZ / Ort

Der vollständige Geschäftsbericht mit der Jahresrechnung kann auch als PDF-Datei direkt von der Webseite www.pvkbern.ch heruntergeladen werden.



A

Nicht frankieren
Ne pas affranchir
Non affrancare

Geschäftsantwortsendung **Invio commerciale-risposta**
Envoi commercial-réponse



Personalvorsorgekasse der Stadt Bern
Schwanengasse 14
3011 Bern

Personalvorsorgekasse der Stadt Bern

Schwanengasse 14
3011 Bern

Telefon 031 321 66 99
Fax 031 321 63 15
personalvorsorgekasse@bern.ch

www.pvkbern.ch